



Stellungnahme zur Berichterstattung in den Medien (u.a. ZDF heute, FAZ, FOCUS, Rhein-Neckar Zeitung, Hannoversche Allgemeine) vom 28.06.2014

„Fangnetze an der Golden Gate Bridge sollen Selbstmörder stoppen“

Am 28. Juni wurde über zahlreiche Nachrichtenredaktionen über das Anbringen von Netzen an der Golden Gate Bridge in San Francisco berichtet, die Menschen in suizidalen Krisen davon abhalten sollen, sich in die todbringende Tiefe zu stürzen. Leider benutzten einige Redaktionen (u. a. ZDF Heute / FAZ / Die Welt) wieder den Terminus „Selbstmörder“ für Menschen in einer solchen extremen, existenziellen und emotional-psychischen Ausnahmesituation.

Als Fachverband für Trauerbegleitung, der als solcher auch intensiv mit dem Thema „Trauer nach Suizid“ beschäftigt ist und der über seine Mitglieder auch Trauernde nach Suizid begleitet, nehmen wir diese Situation zum Anlass, Stellung zu beziehen. Wir möchten die Nachrichtenredaktionen und die Öffentlichkeit sensibilisieren im Hinblick auf den verantwortungsvollen Gebrauch eines Begriffes, der für Hinterbliebene nach Suizid eine schwerste Belastung darstellt und deren ohnehin erschwerte Trauer unnötigerweise noch schwieriger werden lässt.

Der Begriff „Mord“ ist lt. Strafgesetzbuch der schwerste Straftatbestand und setzt eines von mehreren Merkmalen voraus. Mörder ist, wer

aus Mordlust,
zur Befriedigung des Geschlechtstriebes,
aus Habgier
oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
heimtückisch
oder grausam
oder mit gemeingefährlichen Mitteln
oder um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,
einen Menschen tötet. (vgl. § 211, Absatz 2 StGB)

Diese Definition von Mördern hat nicht im Geringsten mit der verzweifelten Situation zu tun in der sich Menschen in zugespitzten suizidalen Krisen befinden, die sich das Leben nehmen. Und Trauernde nach Suizid sind nicht Hinterbliebene eines Mörders.

Wir möchten Sie bitten, sehr verantwortlich mit Ihrer Berichterstattung umzugehen und sich der präventiven Wirkung bewusst zu sein, die eine sensible Berichterstattung in den Medien haben kann.

Für den Bundesverband Trauerbegleitung e. V.

Norbert Mucksch

Dipl. Theol. /Dipl. Soz.Arb

Pastoralpsychologe (DGfP) / Supervisor (DGSv)